

IV. BERICHTE AUS DER MISSIONSWISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

DAS MISSIONSWISSENSCHAFTLICHE INSTITUT MISSIO IN AACHEN

von Ludwig Wiedenmann

Das Missionswissenschaftliche Institut Missio e. V. (MWI) wurde am 3. November 1971 auf Initiative von MISSIO-Aachen gegründet, 1972 von der Deutschen Bischofskonferenz bestätigt und 1978 von der Kongregation für die Evangelisierung der Völker in Rom anerkannt. Es hat laut Satzung den Zweck, „Wissenschaft, Forschung und Lehre in der katholischen Missionsarbeit zu fördern“.

Der Verein wird getragen von den Diözesandirektoren von MISSIO Aachen als den geborenen Mitgliedern des Vereins sowie einigen weiteren Mitgliedern entsprechend der Satzung. Die Mitgliedschaft steht auch den Leitern anderer weltkirchlicher Einrichtungen offen. Zur Durchführung seiner Tätigkeit unterhält der Verein ein wissenschaftliches Institut, das von einem wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus Fachtheologen und anderen Wissenschaftlern, beraten wird. Dem Vorstand gehören der Präsident von MISSIO-Aachen, zwei Stellvertreter und der Direktor des wissenschaftlichen Instituts an.

Mit dem Internationalen Institut für missionswissenschaftliche Forschungen (IIMF) besteht seit 1974 eine Vereinbarung zwecks gemeinsamer Herausgabe der „Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft“ und der Buchreihe „Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte“ (letztere 1985 eingestellt).

Zur Einbeziehung lateinamerikanischer Theologie in die Publikationen des Instituts wurde 1982 eine Abmachung über eine entsprechende Zusammenarbeit mit Adveniat in Essen getroffen. Durch eine Vereinbarung mit der „International Association for Mission Studies“ (IAMS) 1986 wurde dem MWI die Redaktion der IAMS-Zeitschrift „Mission Studies“ übertragen.

Die Finanzierung der Projekte und der Arbeit des MWI erfolgt ausschließlich durch Spenden, die als Spenden für wissenschaftliche Zwecke steuerlich abzugsfähig sind.

Den oben genannten satzungsmäßigen Zweck versteht das MWI konkret als Förderung theologischer Wissenschaft und verwandter Disziplinen in der sogenannten ‚Dritten Welt‘, speziell in Afrika, Asien und Ozeanien, sowie als Dokumentation und Vermittlung ihrer Ergebnisse im deutschsprachigen Raum. Das MWI will auf diese Weise einen Beitrag zum theologischen Gespräch in der Weltkirche leisten.

Die finanzielle Förderung der theologischen Wissenschaft und verwandter Disziplinen in der Dritten Welt hat das Ziel, die Entwicklung eigenständiger Theologien im soziokulturellen Kontext Afrikas, Asiens und Ozeaniens (vgl. Ad Gentes 22) zu unterstützen und damit die Inkulturation der Weltkirche und eine entsprechende Evangelisierung zu fördern.

Konkret werden auf dem Projektweg folgende Maßnahmen für die Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien finanziert:

- Spezialstudien in Theologie und verwandten Disziplinen für künftige Führungskräfte, insbesondere Promotionsstudien künftiger Theologieprofessoren;
- Forschungsarbeiten und Programme, die der genannten Zielsetzung dienen;
- die theologische Kommunikation mit Beihilfen zu internationalen oder regionalen theologischen Fachkonferenzen;
- die Publikation theologischer Literatur einschließlich von Dissertationen;
- die Beschaffung wissenschaftlicher Hilfsmittel, wie z. B. der Kauf von Büchern für theologische Fachbibliotheken.

1985 wurden für diese Maßnahmen insgesamt rund 2,1 Millionen DM bewilligt. Davon entfielen rund 72 Prozent allein auf die Studienförderung.

Eine spezielle Maßnahme im Jahr 1982 war die Ausschreibung eines Forschungswettbewerbs für Theologiedozenten in Afrika und Asien zu Themen kontextueller Theologie. Von den 20 Theologen, die sich dafür bewarben, erhielten 10 ein Forschungsstipendium des MWI.

Für die Stipendiaten des MWI, die an Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland studieren – im Wintersemester 1985/86 waren es 26 –, findet seit 1980 eine jährliche Wochenendtagung mit einem theologischen Schwerpunktthema in Aachen statt. Ebenso kommen die Stipendiaten des Instituts, die in Belgien studieren – 56 im Wintersemester 1985/86 –, einmal im Jahr zu einem Studientag abwechselnd in Leuven und Louvain-la-Neuve zusammen.

Das Bemühen des MWI geht dahin, die wissenschaftliche Ausbildung mehr und mehr in den Herkunftsländern selbst zu fördern und, wo nötig, Programme für ein kombiniertes Studium im eigenen Land bzw. Kontinent und in Europa zu entwickeln.

Das MWI hat eine Spezialbibliothek und -dokumentation mit dem Sammelschwerpunkt „Theologie in der Dritten Welt“ begründet. Sie ist noch im Aufbau, enthält aber bereits folgende Dokumente, vor allem aus dem Bereich der katholischen Theologie:

- alle erreichbaren theologischen bzw. theologisch relevanten Zeitschriften aus Afrika, Asien und Ozeanien und eine Auswahl theologischer Zeitschriften aus Lateinamerika;
- die wichtigsten theologischen Buchpublikationen aus diesen Kontinenten;
- nichtpublizierte theologische Dokumente (Dissertationen, Konferenzberichte, Vorträge etc.);
- Informationen über theologische Fakultäten, Institute, Theologenvereinigungen etc. in der Dritten Welt.

Mit der Dokumentationsarbeit ist eine intensive Auswertung von Büchern und Zeitschriften aus der Dritten Welt verbunden, vor allem im Hinblick auf die Publikation „Theologie im Kontext“ (siehe unten). Sie wird von den theologischen Referenten des MWI geleistet.

Die Bibliothek ist öffentlich und steht allen zur Verfügung, die sich mit der theologischen Entwicklung in der Dritten Welt vertraut machen wollen. Man kann in der Bibliothek selbst arbeiten, kann ausleihen und Kopien anfordern.

Die jüngst begonnene Umstellung der dokumentarischen und bibliothekarischen Erfassung auf EDV wird in den nächsten Jahren eine Ausweitung der Dienstleistungen auf diesem Sektor ermöglichen.

Lange Zeit war die lateinamerikanische Befreiungstheologie die einzige Theologie aus der Dritten Welt, die deutschsprachigen Theologen bekannt war. Die Arbeiten afrikanischer und asiatischer Theologen waren dagegen fast unbekannt. So begann das MWI, mit folgenden Publikationen zunächst Entwicklungen in der afrikanischen und asiatischen Theologie bekanntzumachen:

- „Theologie im Kontext. Informationen über theologische Beiträge aus Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika“ (seit 1980; Einbeziehung Lateinamerikas ab 1983). Dieser halbjährlich erscheinende Informationsdienst (zu beziehen direkt beim MWI, Aachen) berichtet über die laufende theologische Arbeit in der Dritten Welt durch eine Zeitschriftenschau und Berichte über theologische Konferenzen. Seit 1984 erscheint eine englische Ausgabe „Theology in Context“, die die theologische Kommunikation in der Dritten Welt selbst fördern will.
- Buchreihe *Theologie der Dritten Welt*, seit 1981 im Verlag Herder, Freiburg. Bisher sind folgende 8 Bände erschienen: Bd. 1: C. AREVALO u. a., *Den Glauben neu verstehen*.

- Beiträge zu einer asiatischen Theologie* (1981). – Bd. 2: W. BÜHLMANN u. a., *Evangelisation in der Dritten Welt. Anstöße für Europa* (1981). – Bd. 3: O. BIMWENYI-KWESHI, *Alle Dinge erzählen von Gott. Grundlegung afrikanischer Theologie* (1982). – Bd. 4: *Herausgefordert durch die Armen. Dokumente der Ökumenischen Vereinigung von Dritte-Welt-Theologen 1976–1983* (1983). – Bd. 5: A. B. CHANG CH'UN-SHEN, *Dann sind Himmel und Mensch in Einheit. Bausteine chinesischer Theologie* (1984). – Bd. 6: G. M. SOARES-PRA BHU (Hg.), *Wir werden bei ihm wohnen. Das Johannesevangelium in indischer Deutung* (1984). Bd. 7: A. TITIANMA SANON, *Das Evangelium verwurzeln. Glaubenserschließung im Raum afrikanischer Stammestraditionen* (1985). – Bd. 8: V. MULAGO GWA CIKALA M. (Hg.), *Afrikanische Spiritualität und christlicher Glaube. Erfahrungen der Inkulturation* (1986). Die Buchreihe macht theologische Originalbeiträge aus der Dritten Welt in deutscher Übersetzung zugänglich und will damit den Dialog und die theologische Diskussion anregen.
- „Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft.“ Erscheint viermal im Jahr im Verlag Aschendorff, Münster, und wird gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Missionswissenschaftliche Forschungen herausgegeben. Die Zeitschrift veröffentlicht auch Beiträge von Theologen aus der Dritten Welt in deutscher oder englischer Sprache.
 - „Mission Studies. Journal of the IAMS.“ Erscheint halbjährlich als Organ der Internationalen Vereinigung für Missionswissenschaft, in der z. Z. 625 persönliche und korporative Mitglieder aus der ganzen Welt, davon 196 aus der Dritten Welt, zusammengeschlossen sind und deren Ziel es ist, eine kontextuelle Missionstheologie im interkontinentalen Dialog zu fördern.
- Das MWI steht mit fast allen theologischen Fakultäten und den meisten der bekannteren Theologen in Afrika und Asien in Verbindung. Dies macht es möglich, Theologie auch durch persönliche Kontakte zu vermitteln.

So hat das MWI als jüngste Initiative ein Programm für die Einladung von afrikanischen und asiatischen Gastdozenten entwickelt und im November 1985 an alle katholisch-theologischen Fakultäten und kirchlichen Hochschulen in der Bundesrepublik verschickt. Das Angebot des MWI umfaßt: Information über deutschsprechende afrikanische und asiatische Dozenten, die sich zu Gastvorlesungen bereit erklärt haben, Herstellung der Kontakte und finanzielle Beteiligung.

Für deutsche Theologiedozenten vermittelt das MWI Studienaufenthalte, Gastvorlesungen, Teilnahme an theologischen Konferenzen usw. in Afrika und Asien und hilft, wenn nötig, diese zu finanzieren. 1985 wurde auch eine theologische Studienreise zu den Philippinen durchgeführt.

Um die deutschen Partner und Teilnehmer in diesem Prozeß des theologischen Austausches besser beraten zu können, unterhält das MWI Kontakt zu den universitären Arbeitsgemeinschaften verschiedener theologischer Disziplinen. Im Beirat der deutschsprachigen Pastoraltheologen ist es seit 1985 vertreten.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das Missionswissenschaftliche Institut Missio e. V. in den fast 15 Jahren seines Bestehens zu einem bedeutenden Faktor im weltkirchlichen theologischen Austausch geworden ist. Zugleich hat es mitgeholfen, die Grundlagen für einen neuen Aspekt des missionswissenschaftlichen Bemühens zu schaffen, nämlich den Vergleich von Theologien in unterschiedlichen Kulturen und Kontexten, ein Unternehmen, das ADOLF EXELER schon 1978 als „vergleichende Theologie“ postuliert hat.